

mit dem Vorschlag, den die sowjetische Vertretung am 30. April unterbreitete.

Die sowjetischen Vorschläge vom 30. April fassen die bisherige Diskussion in Abrüstungsfragen zusammen und entwickeln Empfehlungen, die in der gegenwärtigen Situation real sind. Als wichtigste und notwendigste Maßnahme wird zunächst gefordert, die Kernwaffenversuche einzustellen oder zeitweilig zu unterbrechen. Dieser Punkt wurde am 14. Juni weiter präzisiert, indem die Sowjetunion vorschlägt, unverzüglich alle Atom- und Wasserstoff Waffenversuche für zwei bis drei Jahre einzustellen und eine internationale Kontrolle über die Einhaltung dieses Verbots zu errichten. Darüber hinaus schlägt die Sowjetunion vor, in Etappen zunächst die weitere Produktion und die Anwendung dieser Massenvernichtungsinstrumente zu verbieten und später die vorhandenem Vorräte für friedliche Zwecke zu verwenden. Auf dem Gebiete der sogenannten konventionellen Waffen verweist die Sowjetunion auf ihren Vorschlag, die Streitkräfte insgesamt zu reduzieren, und zwar: USA, Volkschina, UdSSR je ein bis anderthalb Millionen Mann, Großbritannien und Frankreich je 650 000 Mann. Für die übrigen Staaten sind Milizverbände in Höhe von 100 000 bis 200 000 Mann vorgesehen. Der amerikanische Vorschlag sieht hingegen vor, den Großmächten — China taucht dabei nicht auf — zweieinhalb Millionen Mann zu belassen. Das zeigt jedoch, daß die amerikanische Seite keine reale Abrüstung will. Bei ihren im Verhältnis zur Sowjetunion kurzen Grenzen, die dabei zu Lande nur an befreundete Staaten stoßen, brauchen die USA nur sehr wenig Truppen zum Schutz. So könnten die jetzt auf ausländischen Territorien befindlichen zwei Millionen amerikanischer Soldaten durchaus dort verbleiben, wenn eine Einigung auf zweieinhalb Millionen erfolgen würde. Die Bedrohung der Sowjetunion bliebe demnach bestehen. Eine Einigung auf den sowjetischen Vorschlag hingegen würde auch die amerikanische Seite zwingen, ernsthafte Abrüstungsmaßnahmen durchzuführen. In diesem Zusammenhang steht die Empfehlung der Sowjetunion, in Etappen ausländische

Militärstützpunkte zu räumen. Gerade dieser Punkt fand jetzt in dem Fernseh-Interview des Genossen Chruschtschow besonderen Ausdruck. Er schlug vor, die amerikanisch-britisch-französischen Truppen aus den NATO-Ländern und die sowjetischen Truppen aus jenen Warschauer Vertragsstaaten abzuziehen, wo sowjetische Einheiten stationiert sind, also aus der DDR, aus Volkspolen, aus Ungarn und Rumänien. Dieser Vorschlag der Sowjetunion hat auch für das deutsche Volk größte aktuelle Bedeutung in bezug auf die Lösung seiner nationalen Frage.<sup>1)</sup>

Im Zusammenhang mit der Reduzierung von Streitkräften steht die Herabsetzung der militärischen Ausgaben, für die die Sowjetunion eine Kürzung um 15, die amerikanische Seite um 10 Prozent vorsieht.

In dem ganzen System der Kontrolle erklärte sich die Sowjetunion bereit, der von amerikanischer Seite gewünschten Luftaufklärung zuzustimmen, wobei sie sowohl Zentraleuropa als auch Gebiete im Fernen Osten dafür vorschlug. Obwohl die Luftaufklärung der ureigenste Wunsch der Vereinigten Staaten ist, stellte es sich heraus, daß die USA gar nicht mehr daran interessiert sind, wenn ein wirkliches Übereinkommen möglich ist. Sie studierten eifrig den Globus und kamen nun mit dem neuen Vorschlag, daß man abschnittsweise, vom Nordpol ausgehend, bestimmte Breiten kontrollieren sollte. Ein Blick auf den Globus belehrt, daß bereits im ersten Kreise Teile der Sowjetunion, aber noch nichts von den USA, im zweiten Kreis nur Alaska, wohl aber die ganze Sowjetunion liegen würden. Es erweist sich somit, daß aufs neue die alte Praxis versucht wird, in dem Moment von den eigenen Plänen abzurücken, wo die Sowjetunion bereit ist, von ihnen auszugehen.

Im Prinzip hat sich also die amerikanische Politik nicht geändert. Wie das Kommuniqué, das nach dem Besuch Adenauers in Washington herauskam, beweist, bildet nach wie vor die NATO

1) Siehe 30. Tagung des ZK der SED und „Walter Ulbricht antwortet Konrad Adenauer“, ND vom 9. Juni 1957